

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 44

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

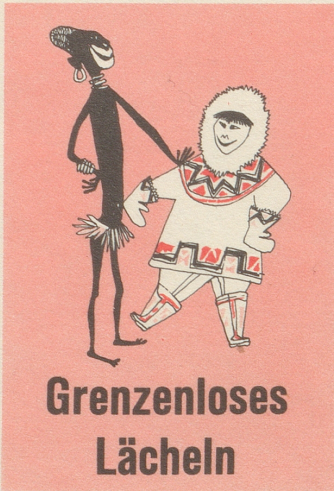
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grenzenloses Lächeln

Mrs. Ellen Smith, Parteivorsitzende in einer amerikanischen Kleinstadt, gebührt das Verdienst, dem Terror der Polemik Widerstand entgegenzusetzen zu haben. Vor dem Wahlkampf mietete sie für ihre Partei die größten Werbeflächen an der Hauptstraße. Aber während die Konkurrenzpartei ringsum alles mit ihrer Propaganda bekleisterte, blieben die riesigen Wände, die Mrs. Smith gemietet hatte, demonstrativ leer. Erst drei Tage vor der Entscheidung wurden bescheidene Plakate angebracht, auf denen zu lesen stand: «So wenig Sie, verehrter Wähler, in diesen Wochen von unserer Partei belästigt worden sind, so wenig wird unsere Partei Sie belästigen, wenn sie regiert.» Das Resultat waren 73 % der Stimmen für die Partei von Mrs. Ellen Smith.

*

Der Präsident der Amerikanischen Wohnbau-Vereinigung, George S. Goodyear, ließ sich an einer Sitzung vernehmen: «Wohnungsnot und die Wohnbaupolitik unserer Regierung werden erreichen, daß wir bald das am besten gekleidete, das gesündeste und das schnellste Volk aller Zeltbewohner der Erde sein werden.»

*

Zoo-Direktor Krawtschenko aus Kiew und einige seiner Mitarbeiter scheinen sich irrtümlich selbst für hohe Tiere gehalten zu haben. Sie wurden von ihren Aemtern entfernt, weil sie Nahrungs- und Genußmittel für sich verbraucht hatten, die auf Staatskosten für die Tiere im Zoo geliefert wurden, so

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Löwenstr. 34, nächst H'bahnhof, Tel. 272055

Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette,
Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen / Fernschreiber Nr. 52437

unter anderem 500 Liter Wein und Wodka für angeblich erkältete Elefanten; Erdbeeren, Speiseeis, Torten und Fruchtsäfte für Affen und Tiger.

*

Der Schuhputzer, der von Amts wegen konzessioniert ist, vor dem Gebäude der Vereinten Nationen in New York seinen Stand aufzustellen, kann in 27 Sprachen fragen: «Schuhe putzen, mein Herr?!»

*

Aus der Werbeschrift einer Sprachenschule in New York:

«Unsere Spezialität: Amerikanisch mit fremdländischer Aussprache! Italienischer, französischer, deutscher, spanischer, brasilianischer, slawischer Akzent! Auch Sie können einen fremdländisch-geheimnisvollen Eindruck machen. Schreiben Sie uns noch heute!»

*

Bei einer Fürstenhochzeit in Frankreich wurde ein Rekord an weiblichen Ohnmachten erzielt. 32 Damen fielen lautlos und graziös in Ohnmacht. Entzückt rief ein weißhaariger Herzog aus: «Herrlich, wie in alten Zeiten!»

*

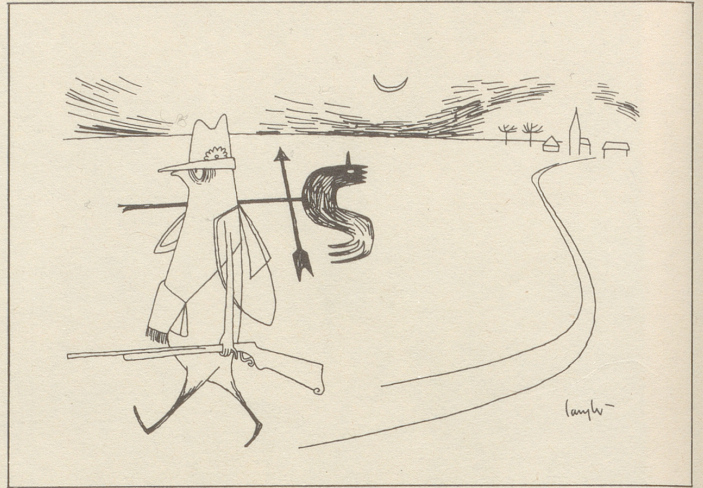
Das «Casino de Lumière» in Paris brachte vor kurzem folgende Programmankündigung: «20 Uhr: Vortrag von Paul Gruchon über das Thema «Die kulturelle Höherentwicklung der Menschheit». Anschließend bis zur Sperrstunde Damenringkämpfe mit Musikeinlagen.»

*

Wie der Innenminister eines vor kurzem selbständig gewordenen indischen Staates im dortigen Parlament bekanntgab, mußte der Versuch, gleich anderen modern verwalteten Ländern eine weibliche Polizeitruppe aufzustellen, wegen «dauernder Streitigkeiten unter den Mitgliedern» nunmehr endgültig aufgegeben werden.

*

In einer brasilianischen Zeitung erschien folgende Anzeige: «Achtung, Vorsicht! Verhexter Regenschirm! Omnibuspassagier auf dem Expresß Brasiliero hat einen schönen italienischen Schirm stehenlassen. Der Schirm wurde von einem berühmten italienischen Magier mit einem



geheimen Fluch verbunden, der für unrechtmäßige Besitzer schwere Unfälle und Todesgefahr bewirkt. Der Finder wird in seinem eigenen Interesse aufgefordert, den Schirm an die Autobusgesellschaft zurückzugeben, um sich vor diesen Gefahren zu schützen.» Auf Grund dieser Anzeige wurden vier «gefundene» Schirme bei der Autobusgesellschaft abgegeben, unter denen sich aber leider der richtige verhexte nicht befand.

*

In der Gegend von Garmisch wurde die Feldscheune eines Bauern des öfteren von Urlaubern und Durchreisenden als Nachtquartier benützt. Der Bauer fürchtete die Brandgefahr und brachte ein Verbotsschild an. Ganz ohne Resultat, nach wie vor war die Scheune fast jede Nacht belegt. Erst als er ein Warnungsschild mit Totenkopf an die Türe heftete, worauf die Worte standen: «Achtung! Vorsicht! Heufiebergefahr!», wurde die Scheune gemieden.

*

Kirk Douglas drehte die Filme «Die Wikinger», «Der Rennfahrer» und «Wege des Ruhms» in Deutschland. Die Verständigung stieß nicht auf Schwierigkeiten. Sein deutscher Sprachschatz umfaßt zurzeit folgende Worte: Vertrag - Gage - Spesen - Herzlichen Dank.

*

Vor der ostenglischen Küste hängte ein Sportsegler seine Unterhosen zum Trocknen an den Mast. Kurz darauf kam ein Boot des Seenotrettungsdienstes angebraust. Man hatte die Hose für ein Notsignal gehalten.

*

Bei der Einsegnung der Tiere vor der Karlskirche in Wien am Tag des Heiligen Franziskus waren alle gekommen: Hunde aller Rassen und

Rassemischungen, Katzen, Pferde, Papageien, und sonst allerlei Getier in Begleitung von Herrchen und Frauchen. Ein kleiner Bub hielt sogar ein Einsiedelglas mit einem Laubfrosch an sich gepreßt. Der Laubfrosch verhielt sich mustergültig: er vergaß nicht eine Minute lang seine Pflicht, kletterte von der obersten Sprosse seiner Leiter auf die unterste, knapp bevor ein feiner, nieselnder Regen einsetzte. Argus



Ein guter Rat: kaufen Sie heute ein Fondue-Caquelon, füllen Sie es mit Blumen oder Pralinés und bringen Sie dieses hübsche Geschenk Ihrer Frau. Sie wissen doch: Fondue ist das gemüthlichste, das herzlichste Essen für Freunde und Familie, zu Hause und im Restaurant.

Fondue isch guet und git e gueti Luune

Schweiz. Käseunion AG. ☎